

Katastrophen

Im Zuge der Evolution waren unsere Vorfahren immer wieder bedroht. Zuletzt in der Phase des Übergangs vom Australopithecinen-Typs zum Homo, vermutlich *H. habilis*. Damals reduzierten die Auswirkungen eines Impakts (Einschlag eines Meteoriten) die werdende Menschheit auf einige hundert, vielleicht sogar einige Dutzend Individuen. Dieser Engpaß ist in der rezenten Genetik unserer Art eindeutig nachzuweisen. Vermutlich war es der sehr starke Impakt vor etwa 700.000 Jahren, dessen Auswirkungen den Menschen beinahe ausgelöscht hatte. (Schon vor 1 Mio. J. gab es einen Impakt in Ghana, dessen 10,5 km großer Krater vor allem die Bewohner des Tschad getroffen haben dürfte).

Bis ins 20. Jhd. war das Impaktgeschehen umstritten (Auswirkung des Aktualitätsdogmas von Lyell): Erst Alvarez u. Alvarez (1987) gelang der endgültige Beweis mittels Gaschromatographie.

Gegen diese ständige Bedrohung gibt es nun endlich theoretische Maßnahmen, einerseits die astronomische Erfassung der Erdbahnkreuzer, andererseits über Abwehrmaßnahmen - wie üblich zu wenig und zu langsam. Es ist mit 2 - 3 Impakte der Größenordnung des Tunguskaja -Kometen zu rechnen, der immerhin mehrere km² Taiga verbrannte und eine Nomadenfamilie tötete. Die Erde besteht zu über 70% aus Wasser, das Land größtenteils aus Eiswüsten, Wüsten, Wüstensteppen, Kältesteppen, Regenwäldern und Hochgebirgsregionen, sodaß es in historischen Zeiten keine Impakte in dichtbewohnten Gegenden gab. Das kann aber plötzlich geschehen. Für derartiges ist der gegenwärtige Katastro-

phenschutz keinesfalls ausreichend, die Vorsorge betrifft gegenwärtig Erdbeben, Überschwemmungen, Großbrände und Explosionen. Ein kleiner Impakt in einem Großstadtbereich kommt im Denken unserer Verantwortlichen nicht vor.

Ähnlich liegt die Gefährdung durch Mikroben. Wieviele Attacken unser Antikörpersystem überwunden hat, läßt sich nicht abschätzen. Gegenwärtig macht die Hühnergrippe Schlagzeilen, da sich tote Schwäne und Hühnervernichtung wirkungsvoll dokumentieren läßt. Insgesamt aber sind weltweit einige Dutzend Menschen daran gestorben – das ist fast nichts, verglichen mit den jährlichen Grippeopfern. Wovor Fachleute warnen, ist eine Mutation, die aus dieser Zoonose eine von Mensch zu Mensch übertragbare Krankheit entstehen ließe. Diese Gefahr ist um so größer, je mehr Menschen sich weltweit bewegen. Nicht nur diese, sondern völlig unvorhersagbare Gefahren können durch den überzogenen Tourismus, der den Bakterien und Viren eine geeignete Vermehrungsbasis bietet, entstehen. Wo aber bleiben die verantwortungsbewußten Politiker, die hier zur Umkehr auffordern? Das Gegenteil ist der Fall!

**Wir bedauern das Ableben
von Stanislaw Lem, Schrift-
steller und Philosoph.**

Näheres im nächsten Heft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: [85](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Katastrophen 1](#)